

Wer bey stiller See nicht zufrieden ist,
 Der mag sein Heil darauf versuchen, wenu es
 stürmt und tobet,
 und sich dahin treiben lassen, wo er Schiff-
 bruch leidet.

Und indem er sich voller Verzweiflung
 mitten unter den Wellen verirret,
 so wird es ihm nie so gut werden, daß er für
 sein Leben
 Errettung und Hülfe findet.

Vierter Auftritt.

Don Calaschone.

Jetzt will ich auch dir zum Pöffen und größten Troste,
 meine artige Fräulein Braut,
 in deinem eigenen Hause
 eine andre nehmen. Aber jetzt muß ich mich ein wenig besinnen,
 welche mir denn am besten gefällt: die Kammerjungfer?
 bey Leibe nicht, denn die gehört schon dem Herrn Hauspatron; oder
 die Magd?

Aber diese bekommt Moskin.

Was bleibt also für uns übrig?

Die Gärtnerinn wird für uns übrig bleiben.

Was wollen denn nun wir, der Hochvolgebohrne Don Calascho-
 ne, anfangen?

mit so gemeinen Weibsbildern

sich zu verheyrathen ist eine Schande.

Allein man weiß ja, daß wenn es dem Esel, dem Stiere,
 der Katze, der Maus, den Fischen, Schlangen und Fröschen
 in Sinn kömmt, Hochzeit zu machen,
 so sehen sie nicht auf den Stand, sondern sind zufrieden,
 wenn sie nur ein Weiblein von ihrer Art antreffen.

R

Solte